

Frühstück am Bindetisch

Bed & Breakfast bei Ernst Studer in der «Alten Gärtnerei».
Eine berufliche Alternative, wenn der Blumenhandel keine Zukunft hat.



B & B Alte Gärtnerei

Inhaber: Ernst Studer
Hauptgasse 15 | 4624 Härkingen | www.altegärtnerei.ch

Text: D. Bauland | Fotos: Bauland, Studer

Frühling 2013. Ernst Studer hat Zeit. Viel Zeit. Nach 30 Jahren als Gärtner und zuletzt fast fünf Jahren als Geschäftsführer der Blumenbörse Rothrist, steht der 55-Jährige beruflich am Scheideweg. Und dann ist da noch die alte Gärtnerei in Härkingen. 1948 von seinen Eltern gegründet, 1987 von ihm übernommen. Seit 2013 stehen Blumenladen und Verkaufsgewächshaus leer, die Produktionsgärtnerei ist verpachtet. «Der Betrieb war für uns schlicht unrentabel.» Das klingt im ersten Moment nach schwierigen Voraussetzungen. Am Ende aber sind die viele Zeit und die bauliche Altlast die Schlüssel zum Erfolg.

Aber zurück zum Anfang. Viel Zeit. Viel Platz. Viel altes Glas. Gut, dass Ernst Studer und seine Frau Rita ausserdem jede Menge guter Ideen und eine gehörige Portion Innovationsgeist besitzen. «Wir waren an dem Punkt, dass wir bei Null wieder anfangen mussten», erinnert sich Ernst Studer an die nicht ganz einfache Situation vor gut einem Jahr. Relativ schnell ist den beiden klar, dass die neuerliche Inbetriebnahme von Gärtnerei und Blumenladen keine Option sein kann. Ernst Studer: «In der Blumenbranche sehe ich für uns definitiv keine Zukunft.»

Es gibt zahlreiche Gespräche mit Freunden. Ideen werden entwickelt, verfolgt und wieder verworfen. Und dann ist es doch eher ein Zufall, der den Funken zündet. Ein Freund bedauert, dass es im Solothurnischen Gäu, in der Region zwischen Oensingen und Olten, zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste gibt. Dann geht alles ganz schnell. Von der ersten Idee bis zum ersten Übernachtungsgast im Bed & Breakfast «Alte Gärtnerei» vergeht gerade einmal ein Jahr.

Aber noch einmal zurück. Eine zündende Idee ist ein guter Anfang. Als versierter Geschäftsmann weiss Ernst Studer, dass es mehr braucht. Zunächst einmal eine genaue Bedarfsanalyse. Dann ein solides Finanzierungskonzept. Die Genehmigung der Gemeinde. Einen guten Architekten. Motivierte Handwerker. Gastronomisches Know-how. Jede Menge eigene Tatkraft. Und in diesem speziellen Fall nicht zuletzt die Akzeptanz der Töchter.

1| Frühstück am Bindetisch bekommt im Bed & Breakfast «Alte Gärtnerei» eine neue Bedeutung. Ernst und Rita Studer in ihrer neuen Rolle als Gastgeber.

f

Déjeuner à la table de travail

Bed & breakfast chez Ernst Studer, à l'ancienne exploitation horticole.

Printemps 2013. Ernst Studer a du temps. Beaucoup de temps. Après avoir été horticulteur pendant 30 ans, puis directeur de la Bourse aux fleurs de Rothrist pendant près de cinq ans, Ernst Studer, 55 ans, est à la croisée des chemins. Et il y a encore l'ancienne exploitation horticole à Härkingen, fondée par ses parents en 1948 et qu'il a reprise en 1987. Le magasin de fleurs est vides depuis un an déjà. « L'entreprise n'était pas rentable. » De prime abord, on imagine des conditions difficiles, mais le temps dont il dispose et les charges immobilières héritées sont finalement la clé de son succès. Revenons au commencement. Beaucoup de temps, beaucoup de place, beaucoup de vieux verre. Heureusement, Ernst Studer et sa femme Rita, ont de bonnes idées et l'esprit innovant. « Nous étions sur le point de devoir repartir à zéro ».

Ernst Studer pense à la situation, qui n'était pas facile il y a une année. Ils ont assez vite compris que reprendre l'exploitation de l'entreprise horticole et du magasin n'était pas une bonne idée. « Je ne vois pas d'avenir pour nous dans notre branche. », dit Ernst Studer. Après bien des discussions avec des amis et envisagé maintes options, puis renoncé, une étincelle jaillit soudain : un ami déplorait l'absence de possibilités d'hébergement dans la région de Soleure. Tout va alors très vite. Une année s'écoule entre la première idée et le premier client du Bed & breakfast dans l'ancienne exploitation horticole.

Avec ce projet hors du commun, « Frühstück am Bindetisch » (Déjeuner à la table de travail) prend une tout autre tournure. Les anciennes tables de travail sont utilisées à la salle à manger. « Notre projet a suscité un énorme écho », déclare ce couple, heureux. Les clients sont enthousiastes, l'intérêt des médias est grand et les réservations dépassent de loin ses attentes. L'horticulteur et la fleuriste sont maintenant des hôtes.



2| Die Hotel-Lobby. Entspannen im Gewächshaus von Ernst Studer.

3| Herzlich willkommen in der «Alten Gärtnerei» in Härkingen.





4| Das *Alstroemeria*-Zimmer in gedeckten Sandtönen.

5| Acht Hotelzimmer reihen sich unter dem Glasdach.



Die Bauphase für das ungewöhnliche Hotelprojekt beginnt im Sommer 2013. Ernst Studer greift selbst zu Schaufel und Spitzhacke, gräbt Leitungsschächte und legt Fundamente, entwickelt zusammen mit seiner Frau Rita das Farbkonzept, wählt neue Möbel aus und renoviert das alte Mobiliar aus Gärtnerei und Blumenbinderei. «Da steht quasi ein Einfamilienhaus», beschreibt Ernst Studer den finanziellen Aufwand für die acht Hotelzimmer, untergebracht in zwei neuen, separaten Gebäudeteilen unter dem Glasdach der alten Gärtnerei.

«Frühstück am Bindetisch». Aus Floristensicht erhält dies mit dem aussergewöhnlichen B & B-Projekt eine völlig neue Bedeutung. Tatsächlich dienen die alten Rüst- und Werkzeuge aus der Gärtnerei nun als Frühstückstafel für Hotelgäste. Oder, je nach dem, abends auch gerne als Bar. Es geht durchaus ein wenig rustikal zu, im neuen B & B. Ganz bewusst ist das Unperfekte, der Charme der alten Gärtnerei, erhalten. Ernst Studer: «Ich musste Architekt und Handwerker ab und zu bremsen, damit es nicht zu perfekt wird.»

Jedes der acht Zimmer in seinem Hotel ist einer Blüte gewidmet, die früher in seiner Gärtnerei produziert wurde. So gibt es zum Beispiel

ein Gerbera-, ein *Alstroemeria*- und auch ein Rosen-Zimmer. Eingerichtet sind alle Räume gleich. Lediglich der Bodenbelag und die Wandfarbe unterscheiden sich. Jedes Zimmer verfügt über Doppelbett, Fernseher, W-Lan, Heizung und ein Badezimmer mit grasgrüner Dusche. Für letztere gibt es einen extragrossen Wasserboiler. «Im Extremfall kommt eine Gruppe Velofahrer vorbei und alle möchten gleichzeitig duschen. Darauf bin ich vorbereitet», so der stolze Neu-Hotelier. «Selbstverständlich haben wir auch alles selbst getestet. Man schläft wunderbar in den Betten!»

Am 1. Februar 2014 ist endlich Eröffnung. Die ersten Gäste sind da. «Die Resonanz auf unser Hotelprojekt ist riesig», freut sich das Ehepaar Studer. Es ist schweizweit die erste und einzige Gärtnerei, in der man auch übernachten kann. Die Gäste sind begeistert, das mediale Interesse ist immens und die Zahl der Buchungen übertreffen die Erwartungen bei weitem. Aus dem Gärtner ist nun ein Gastgeber geworden, aus der Floristin eine Gastgeberin. Das Einzige was jetzt noch fehlt, um das neue Glück perfekt zu machen, sind die Blumen in den Beeten der Gartenlounge. Aber das sollte wohl das geringste Problem sein ...